

Ueli Minder

Jan Andersson traf den Dalai Lama erstmals, als dieser gerade 34 Jahre war. (Foto rechts)

Im Dienste des Friedens, des Buddhismus und Tibets

Jan Andersson, Vorsitzender der International Campaign for Tibet Deutschland, war einer der ersten im Westen, die einen engen Kontakt zum Dalai Lama aufnahmen und die Tibeter politisch und karitativ unterstützten. Das war 1967.



Text und Fotos von Jan Andersson

Der Dalai Lama wird in der westlichen Öffentlichkeit seit einiger Zeit wie ein weltlicher Star präsentiert. Einige betrachten ihn als den wandelnden Muntermacher, der ihnen das ultimative Wohlgefühl vermitteln soll. Andere kritisieren, dass er wie ein „Popstar“ auftritt und in Vorträgen buddhistische Platitüden von sich gebe.

Wer den Dalai Lama wirklich verstehen möchte, muss sich mit seinen Leistungen in verschiedenen Gebieten beschäftigen. Als buddhistischer Mönch und einer der versiertesten Gelehrten und Meister des tibetischen Buddhismus verfügt er über ein ausgedehntes Wissen und tiefe Erfahrungen, die er in Vorträgen und Unterweisungen nur zu einem Bruchteil weitergeben kann. Dabei trägt er eine enorme Verantwortung für die tibetische Kultur, speziell den tibetischen Buddhismus. Seit über 40 Jahren hält er im Exil die Tibeter-Gemeinschaft zusammen.

Es ist im Wesentlichen dem Wirken Seiner Heiligkeit zu verdanken, dass die tibetische Kultur mit den neu errichteten Siedlungen, wieder aufgebauten Klöstern und modernen Institutionen heute wenigstens im Exil überlebt. Schon im Alter von nur 24 Jahren hat er sich dieser

Verantwortung gestellt und eine fast übermenschliche Tatkraft an den Tag gelegt, das Flüchtlingsschicksal der Tibeter zu meistern.

Trotz seiner strengen mönchischen Ausrichtung hat der Dalai Lama das Leben im Exil genutzt, um die tibetische Kultur zu öffnen und Brücken zur modernen Welt zu schlagen. Ich habe Seine Heiligkeit von Anfang an als sehr wissbegierigen Menschen erlebt, der sich für vieles interessierte. So war es nur folgerichtig, dass er einen Dialog mit westlichen Wissenschaftlern ins Leben rief und den interreligiösen Austausch pflegt. Der Dalai Lama hat auch viel dafür getan, die Ausbildung der Tibeter im Exil zu fördern und zu modernisieren. Ebenso ist dem Dalai Lama zu verdanken, dass der Kampf der Tibeter für Selbstbestimmung von Gewaltlosigkeit und Weisheit geleitet wird. Seine Bereitschaft zum Dialog mit den chinesischen Besatzern und zur friedlichen Lösung des Tibet-Konflikts ist Ausdruck seiner spirituellen Verwirklichung.

Diese Verdienste in den verschiedenen Wirkungsfeldern des Dalai Lama erklären, warum sein Wort viel Einfluss und Gewicht hat – nicht nur bei den Tibetern, sondern in der ganzen Welt. Ihn als „Popstar“ zu degradieren wird seinem eigentlichen Wesen nicht gerecht.



(Aus: Tibet in Turmoil, 1983)

Flüchtlingsschicksal

Als das traurigste Ereignis seines Lebens bezeichnete der Dalai Lama einmal seine Flucht aus Tibet am 17. März 1959. Er war damals 23 Jahre alt.



Seine Residenz in Dharamsala: In Indien fanden der Dalai Lama und die vielen Tibeter, die aus ihrer Heimat flohen, eine Zuflucht.



Dialog mit Wissenschaftlern

Schon früh hat der Dalai Lama ein starkes Interesse an der Wissenschaft: An der Universität von Virginia lässt er sich 1979 erklären, wie Krebszellen entstehen.

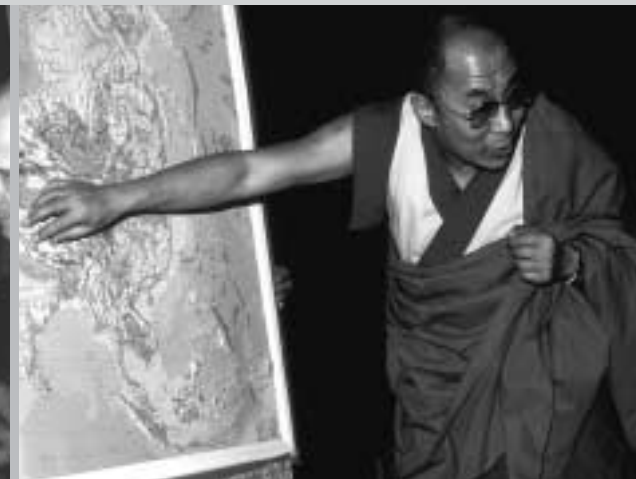


Politisches Engagement

1989 erhält S.H. Der Dalai Lama für seine gewaltlosen Bemühungen zur Lösung des Tibetproblems den Friedensnobelpreis. In der Begründung heißt es u.a., dass die Tibeter die einzige im Exil lebende Gemeinschaft sei, die keine militante Befreiungsbewegung habe.



Mitte der 80er Jahre trifft sich der Dalai Lama einige Tage lang jeden Morgen zu einem längeren Austausch mit Professor Carl Friedrich von Weizsäcker, den er als einen seiner „Gurus“ bezeichnete.



Im Dezember 1989 besucht der Dalai Lama zusammen mit Tibet-Unterstützerin Petra Kelly Ostberlin. Sie treffen u.a. Vertreter des „Runden Tisches“, der Bürgerbewegung der ehemaligen DDR.

Mitte der 80er Jahre ist der Dalai Lama im amerikanischen Kongress eingeladen, um über Tibet zu sprechen. Das Wissen über sein Land ist dürftig, und er zeigt auf einer Karte, wo Tibet liegt.

Austausch mit anderen Religionen

Gemeinsames Friedensgebet: Der Austausch mit anderen Religionen liegt dem Dalai Lama besonders am Herzen.



1981 folgt der Dalai Lama einer Einladung nach Rom, wo er christliche Würdenträger traf, u.a. Kardinal Höffner.



Archiv TZ

Mensch unter Menschen

Nach der Verleihung des Friedensnobelpreises erfüllt sich der Dalai Lama einen Traum: Er macht bei den Sami in Norwegen eine Schlittenfahrt und wird von diesen zuvor warm eingepackt



Der Dalai Lama begegnet allen Menschen mit offenem Herzen: In Ithaca, New York, setzt er sich zu einer Gruppe Kindern, die sehr neugierig auf ihn sind.



Los Angeles 1979: Hopi-Indianer haben zum ersten Mal ihr Reservat in Arizona verlassen, um den Dalai Lama zu sehen. Einer Weissagung nach erfahren die Indianer Hilfe, „wenn der gelbe Mann aus dem Osten kommt.“



Absteher 1995 in München: Manchmal bricht der Dalai Lama aus dem Protokoll aus. Statt in die Limousine einzusteigen, geht er zu Fuß.



Er sei „nur ein einfacher Mönch“ sagt der Dalai Lama oft und verhält sich bescheiden.



S.H. der Dalai Lama im Tibetischen Zentrum

Der Dalai Lama im Flughafenbus kurz nach seiner Ankunft bei seinem ersten Besuch in Hamburg 1982, den das Tibetische Zentrum organisiert hatte.



S.H. der Dalai Lama 1991 mit Professor von Weizsäcker im Tempel in Hamburg.



Seine Heiligkeit bei seinem letzten Besuch 1998 im Tempel des Meditationshauses Semkye Ling.



1991 pflanzte Seine Heiligkeit im Garten des Hamburger Hauses einen Baum.

Eine lange Freundschaft: Jan Andersson und der Dalai Lama

Jan Andersson, heute Professor für Chemie in Münster, hatte 1967 in seiner Heimat Schweden das Schwedische Tibet-Komitee gegründet, um die Tibeter im Exil zu unterstützen. 1969, im Alter von 22, machte er sich auf nach Dharamsala, wo er drei Audienzen beim 34-jährigen Dalai Lama hatte. 1973 war Andersson maßgeblich daran beteiligt, die erste Europareise Seiner Heiligkeit zu organisieren. Zu dem Zeitpunkt kannte kaum jemand das tibetische Oberhaupt.

1979 begleitete Andersson den Dalai Lama zwei Monate lang auf einer Rundreise durch die USA. Die Verleihung des Friedensnobelpreises 1989 machte den Dalai Lama über Nacht bekannt und ließ das Interesse an Tibet wachsen. In 2002 hat Andersson das deutsche Büro der politischen Organisation International Campaign for Tibet eröffnet. Auch heute noch pflegt er regelmäßig Kontakt mit dem Dalai Lama.

